

SCHLUSSWORTE.

In den vorstehenden Blättern wurde die Gruppe der natürlichen Steine in vier Abtheilungen besprochen.

In der ersten Abtheilung waren jene natürlichen Vorkommnisse vorgeführt, welche die Einzelstaaten, die sich an der Ausstellung betheiligten, in ihren wissenschaftlichen Instituten und Museen zu Unterrichtszwecken vereinigt haben.

Hier fanden wir, daß Schweden durch seine geologische Landes-Anstalt das Vorzüglichste leistete; an dieses reißen sich die Materialien, welche Oesterreich durch die geologische Reichsanstalt ausstellte; an diese schließt sich Italien mit der Ausstellung seiner Stein-, Erd- und Thonarten durch das königliche Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel an, und nun folgte erst Frankreich mit der von seinen Bergbehörden in den Provinzen Algier, Constantine und Oran zusammengestellten Sammlung der nutzbaren Gesteine dieser Provinzen.

Von Deutschland, England und Rußland ward in dieser Richtung nichts organisiert.

Nur aus dem fernen Indien war durch das dortige geologische Aufnahmsamt eine große Reihe der nutzbaren Minerale und Gesteine ausgestellt, welchen aber die wissenschaftliche Durcharbeitung und Gruppierung mangelte.

In der zweiten Abtheilung, jener der Bausteine und Steinmetzarbeiten, ausgestellt von den Producenten, finden wir, daß außer Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche alle Steinarten exponirten, nur noch jene Länder ausstellten, welche mit ihrem Export andere Länder überragen.

So sahen wir aus England in dieser Abtheilung nur die Schiefer in allen Sorten; von Frankreich nur die Rohblöcke der edleren farbenreichen Marmorarten; von Italien die Arbeiten in Alabaster und Carraramarmor; von Schweden die Arbeiten in Granit und Syenit.

Deutschland erscheint mit seinen heimischen Marmoren und Schiefen und Oesterreich mit seinen Karststeinen längs der istrischen und dalmatinischen Küste, sowie mit seinem Granit von Mauthausen und seinen schlesischen Schiefen nach dem Osten und Norden exportfähig.

In der dritten Abtheilung: Steinwaaren von mehr oder minder künstlerischer Ausführung, welche zum Schmuck der Wohnräume oder zu monumentalen Ausführungen dienen, ragen über die andern Länder hervor:

Rußland mit seiner Edelsteinmosaik und der Bearbeitung sehr harter Steine überhaupt, in den kaiserlichen Fabriken; Italien mit seiner Marmormosaik, wie sie in der Fabrik des Vaticans in Rom und der königlichen Fabrik in Florenz betrieben wird; Frankreich mit seinen im reinsten Zopfstyl durchgeführten Meublements in Stein und Bronze; Deutschland mit seiner Serpentinmosaik und vielseitigen kunstvollen Anwendung des Serpentin durch die Zöblitzer Actiengesellschaft; Oesterreich mit seiner stylgerechten reinen Durchführung der Steinmetz- und Bildhauerarbeiten in den monumentalen gothischen Kunstwerken.

In der vierten Abtheilung der Steinwaaren, den Mahl- und Schärfungsgesteinen, sahen wir Frankreich und Oesterreich-Ungarn, unterstützt durch eigenes, vortreffliches Material bei der Fabrication der Mahlsteine, um die Palmenrinden, welche mit der Zeit Oesterreich-Ungarn bleiben muß.

Deutschland nahm dagegen, soweit die Länder am Ausstellungsplatze vertreten waren, unter diesen in der Erzeugung der Schärfungsgesteine, besonders durch seine Smirgelpräparate, den ersten Rang ein.